

er Pharmacie  
in Schaser. Apotheker  
1857

chienen.

Hermannstädter Zeitung  
vom 1. und 8. Mai  
erger in Hermannstadt  
dem Bemerkten, daß die  
erkauften Reiter sein  
daß ich feinerzeit aller-  
n derartige Reiter habe  
meinen geehrten Kunden  
Reiter liefern zu können,  
wenn ich mit diesem Herrn  
von „Bag“ und „Cortir-  
von“ einverstanden bin.  
Zu demselben Reiter  
meiner speziellen Zeitung;  
e, den geehrten Herren  
erzigen werthen Kunden  
haben, daß ich in der  
elbst den weitgehendsten  
können.  
liche Anfragen ertheile  
erwünschte Auskunft und  
kenten der promptesten,  
ng.

rieger.  
enanger Nr. 20.

ene Voie werden

en werden  
375.000,  
alden

5.000,  
0.000, 60.000,  
3 a 30.000,  
000, 7 a 12.000,  
a 4000, 3000,  
3 a 1500, 412  
90, 700 a 250,  
a 138 z. z.  
ewinne erfolgt

die größten Ver-  
Gewinnen aus-  
der Teilnehmer  
antie für die  
Gewinne voll-  
bestehen wird es  
erwarten zu rech-  
tein ist und die  
beliebe man gefl.

Hamburg.

Nr. 66591  
80643

ungen und ge-  
Gewinne.

bergriffene u.  
inigt in seiner

ilfe,

allen Krankheiten  
inopach  
hrung und Hilfe  
lichen Bitter oder  
haben und nun  
Revenantismus  
ist fins, oder daß

Zuphitis, Haut-  
werden leiden,  
den Luchfieber-  
genliche Heilung

Verständnis mit  
ist, kann mit  
fl. d. W.

11-52

Ersteint:  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
60 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zulassung in das  
Haus 1 fl.  
Eingelne Nummern 5 kr.

Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.  
Im Ausland:  
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

Inserate  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zof. Exp. V. Giefelaplag 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
Bdgs. 1; für Wien die  
Ann.-Exp.: A. Oppelik,  
Wollzeile 29, Rotter &  
Co., 1. Riemergasse 13,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Köln und Paris.  
Der Raum einer einhalbt-  
rigen Annonce kostet  
beim einmaligen Einrücken  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr., 4. Mal, 4. u. 5. Mal  
Stampelgebühr a 30 kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Hraopt bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Eck der Bürgergasse; wofelbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 112. Hermannstadt, Montag am 15. Mai 1876 90. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 14. Mai.  
H on erklärt, das Abstimmungs-Resultat in der Konferenz der liberalen Partei sei von größter Tragweite für das Land. Das genannte Blatt schließt sich der Majorität an, weil der Ausgleich wohl nicht gut sei, aber doch vier Millionen einbringe und eine den Credit-Erfordernissen Rechnung tragende Bank schaffe, weil keine Regierung mehr hätte erreichen können und weil die Ungewißheit mehr Schaden verursacht habe, als die Accise in zehn Jahren Nutzen bringe.  
Naplo theilt mit, daß die Minorität ihren Austritt aus der Partei schriftlich anmelden werde; die Situation sei nicht geklärt, sondern die parlamentarischen Verhältnisse wurden eher complicirt. Die Nation hat sich in der Regierung getäußt, die ihre Versprechungen nicht einlöste und doch blieb und in der liberalen Partei die Einheit nicht bewahrte. Die Krise ist jetzt die erste, die höchste Bürgerpflicht aber ist die Entschiedenheit von jeglicher, an die Leidenschaften appellirenden Agitation.  
E l e n ö r bringt eine Verständigung Cernatov's an seine Franzländer Wähler, wonach er sie binnen Kurzem in Folge seines Austrittes aus der liberalen Partei zu einer Besprechung einladen wird.  
Die „Politische Correspondenz“ meldet, daß eine Deputation des in Ungarn garnisirenden Infanterie-Regiments „Kaiser Franz Joseph“ in Wien eingetroffen ist, um Sr. Majestät zum fünfundsanzigjährigen Jubiläum als Inhaber dieses Regiments die Glückwünsche des Königs Ludwig und des Regiments darzubringen.  
Die „Provincial-Correspondenz“ gibt anlässlich der Ankunft des Grafen den herzlichsten Gefühlen des deutschen Kaisers und deutschen Volkes in einem Artikel Ausdruck und sagt: In der Orientfrage bilde vor Allem das Einvernehmen zwischen Rußland und Austro-Ungarn die Grundlage der Entschlüsse, und bestrebe die Aufgabe der deutschen Politik darin, dieses Einvernehmen unter Berücksichtigung der europäischen Verhältnisse zu fördern. Die Theilnahme Austro-Ungarns an den erneuerten Besprechungen sei gerade jetzt besonders erwünscht gewesen und sei die Anwesenheit des Grafen Andraffy ein Anzeichen, daß die einen festen Grund der Friedenspolitik bildenden Beziehungen der drei Kaiserreiche in voller Kraft fortbestehen und die Bürgschaft des friedlichen Strebens gewähren.  
Der Kaiser von Rußland ist am 11. d. um halb 1 Uhr in Berlin eingetroffen, wurde im Bahnhofe vom Kaiser, dem Kronprinzen, den Prinzen des königlichen Hauses, Großherzog von Mecklenburg und der Generalität und von den Prinzessinnen des königlichen Hauses im russischen Botschaftshotel empfangen.  
Der deutsche Kronprinz besuchte am 11. d. um 11 Uhr den Grafen Andraffy, welcher um 2 Uhr vom Kaiser empfangen wurde und sodann den Besuch erwiderte. Um 5 Uhr war Diner beim Fürsten Bismarck; vorher fand noch eine Besprechung der drei Minister statt. Andraffy sprach sich am 10. d., wie man mehreren Journalen aus Berlin telegraphirt, zu seiner Umgebung sehr befriedigt über die dreitägige Konferenz mit dem Fürsten Bismarck aus und äußerte die Genugthuung darüber, daß zwischen ihm und dem leitenden deutschen Staatsmann ein volles Einverständnis herrsche.  
Der Berliner Staatsgerichtshof verurtheilt über Ansuchen des Grafen Arnim in den Landesvertrags-Prozess gegen denselben bis zum 5. October. Thiers, Graf Hompeich und Bassenheim sollen als Entlassungszeugen vorgeladen werden. Die Vernehmung Bismarck's und die Vorlegung neuer Urkunden des auswärtigen Amtes wurden abgelehnt.

Nach einem Pariser Briefe der Independance rath Dufaure der Majorität der Kammer ab, schon jetzt das Preßgesetz zu reformiren. Man bedürfe scharfer Waffen gegen die bonapartistische Presse in Paris. Die Republique Francaise erwartet die besten Resultate für den Frieden von der Berliner Konferenz; sie bekämpft die Befegung der insurgirten Provinzen und befürwortet eine Constitution für Bosnien und die Herzegowina wie sie bis 1867 in Serbien bestand.  
Die Kammer-Bureau in Rom beendigen die Berathung der Baseler Convention. Es stimmten sieben Bureau dagegen und zwei dafür.  
Die ministeriellen Organe in Dänemark propheszeien nach ihrer gründlichen Niederlage bei den Wahlen jetzt direct den Socialismus. In Alsborg (Jütland) ist der junge Großgrundbesitzer Graf Tramp mit Hilfe der Socialisten gewählt worden. Auch sonst herrscht bei den Gewählten der Linken vielfach der Radicalismus. In Aarhus (ebenfalls Jütland) wurde der Bauerncandidat erst gewählt, nachdem er sich auch gegen das von dem Folkething in der vorigen Session der Regierung gestellte Gebot von 33,750,000 M. für die Militärreform und die Befestigung Kopenhagen's erklärt hatte. Die Provinzen und speciell Jütland wollen sich nicht, wie bisher, von Kopenhagen leiten und für dasselbe, wie 1848, 49 und 64 opfern lassen; das ist das Geheimniß der augenblicklichen Lage.  
Ueber die Unruhen in Salonichi bringt die „Liberte“ nachfolgende Einzelheiten: „Der amerikanische Consul nahm das junge Mädchen in dem Augenblicke, wo es zur Moschee ging, in seinen Wagen, um dessen Uebertritt zum Islam zu verhindern; die Bevölkerung fiel über den Wagen her und entriß ihm mit Gewalt das Mädchen; der amerikanische Consul entkam der Gefahr. In diesem Augenblicke erschienen auf der Straße der deutsche und der französische Consul, welche sich nach der Moschee begeben wollten. Die wüthenden Türken schlugen dieselben mit Eisenstangen todt. Die Pforte hat unermüßlich jede Genugthuung versprochen, aber mehrere Mädelführer haben sich bereits in Sicherheit gebracht. Deutschland und Frankreich gehen in dieser Angelegenheit Hand in Hand, haben bereits Noten ausgewechselt und verlangen dieselben Genugthuungen, wie bei dem Vorfalle in Djeddah im Jahre 1858, wo der französische und englische Consul umgebracht wurden.“  
Im weißen Hause zu Washington wird die Situation für den Präsidenten Grant immer ungemüthlicher. Nachdem man ihm ziemlich unverblümt die Bevorzugungen seiner nicht ganz sauberen Günstlinge vorgeworfen und nachdem man versucht hat, ihn wegen ungeleglicher Handhabung der Bundesgewalt in Anklage zu bringen, ist die demokratische Partei dahin gelangt, den Präsidenten Grant zur Verantwortung zu ziehen wegen seiner Abwesenheit vom Sitz der Regierung. Daraufhin hat nun Grant eine geharnischte Botschaft nach Washington geschickt, in welcher er sich, auf das Beispiel früherer Präsidenten Bezug nehmend, das Recht ausbittet, die Obliegenheiten der Executive von irgend einem Theil der Union aus vollziehen zu dürfen.  
Nachrichten vom Insurrectionschauplatz.  
T r i e s t, 11. Mai. Der in Spalato erscheinende „Avenir“ meldet: Die Regierung verbot auf Antrag der Statthalterei von Dalmatien die weitere Ausschiffung syrischer Truppen in Klef. Das Kasemattschiff „Custozza“ soll nach Klef beordert worden sein.  
R a g u s a, 10. Mai. An der albanischen Küste bei Antivari landeten zwei türkische Corvetten und ein Kanonenboot an. Transportdampfer schiffen wöchentlich zweimal je 800 bis 1200 Mann türkische Truppen, Geldgeschütze, Pferde, Munition und Proviant aus.

Das türkische Lager zwischen Scutari und Podgorica an der montenegrinischen Grenze ist auf 20,000 Mann angewachsen. Bei dem See von Scutari sollen demnächst schwimmende Batterien etabliert werden. Die türkische Bevölkerung thut äußerst kriegerisch gegen Montenegro.  
In A e l l langte abermals ein Transportdampfer mit 1200 Mann türkischer Truppen an. In Gravosa ist aus Constantinopel der Lloyd-Dampfer „Calypso“ mit 20,000 Zentner Getreide für die türkischen Truppen angekommen.  
R a g u s a, 11. Mai. Heute versammelten sich in Cetttinje auf Einladung des Fürsten Nikita die hervorragenderen Chefs der Insurgenten zu einer Besprechung über die Pacification.  
Der Lloyd-Dampfer „Calypso“ ist soeben in Gravosa mit 37,258 Kilo Gerste und 24,420 Kilo Mais aus Constantinopel eingetroffen. Die Ladung ist für die Emigranten bestimmt.  
Aus R a g u s a, 5. Mai, schreibt man der „Pol. Corr.“:  
Während das Gros der Insurgentenmacht (7000 Mann) noch immer zwischen Nozdri, Presjeza und der Einmündung in die kleine Nefice Ebene concentrirt ist, wofelbst von den Insurgenten auch starke Schanzen gebaut werden, erhielt Peto Pavlovic den Auftrag, mit einer starken Colonne die Straße von Gacko nach Trebinje zu überwachen. Die Insurgenten haben sich überzeugt, daß Nikic nicht für länger als bis Ende Mai verproviantirt sei, was Mousthar Pascha veranlassen müsse, binnen Kurzem eine neue Expedition zu versuchen. Dieser Eventualität gehörig zu begegnen, bereiten sich die Insurgenten entsprechend vor, indem sie die durch die letzten Kämpfe verursachten Lücken in ihren Reihen durch neue Zugänge auszufüllen bemüht sind. So lange nicht Nikic capitulirt, wollen die Insurgenten den Kriegsschauplatz nicht vom Dugapasse weg verlegen und erst wenn sie Nikic in ihre Gewalt gebracht, wollen sie in die Ebene herabsteigen und den Versuch machen, gegen Mousthar vorzudringen. Mousthar Pascha soll übrigens zu seiner nächsten Expedition 36 Bataillone Nizams und 12,000 Mann Bakshi-Bozaks concentriren.  
Das Element der fremden Freiwilligen ist im Insurgentenlager nur mehr spärlich vorhanden. Es sind höchstens 60 Ausländer noch von der Fremdenlegion geblieben, die früher 400 Mann zählte. Auch der französische Volontär Barbicuz ist verschwunden und mit ihm noch viele andere der Züfrier. Nur ein Amerikaner Namens James A. Georges, welcher sich für den Correspondenten eines großen amerikanischen Blattes ausgiebt und nach seinen Angaben über Geldmittel verfügen soll, treibt sich schon seit längerer Zeit hier herum. Der Zweck seiner Hieherkunft soll nicht einzig und allein darin bestehen, für sein Journal zu correspondiren, sondern auch auf die Richtung der Insurrection in der Herzegowina Einfluß zu gewinnen. Gleich nach seiner Ankunft in Ragusa richtete Herr James A. Georges ein Schreiben an Lazar Socica, worin er ihn im Namen seines Journal's einen unbegrenzten Credit zur Fortführung der Insurrection eröffnet, dessen Credit aber nur unter der Bedingung eröffnen will, daß die Insurrection eine provisorische Regierung, basirt auf republikanische Principien, einzusetzen sich entschließe.  
Aus K o s t a j n i c a, 8. d. M., wird gemeldet:  
Die Stara-Majdaner Nahie, im Ganzen 2500 Familien zählend, hat größtentheils zu den Waffen gegriffen. Die Zahl der freitbaren Männer aus zehn Dörfern dieser Nahie beträgt nahe bei 2000 Köpfe. Die Weiber und Kinder dieser verödeten dastehenden Orte flüchteten in den Ormezer Wald. Befehligt werden sie von dem Zgumam (Priester) Gabzic, und kam es zwischen ihnen und dem türkischen Brigadegeneral S e l i m P a s c h a am 5. d. M. bei M o s t a n i c a zu einem Zusammenstoß.

## Fenilleton.

Der Sohn des Enthaupteten.  
Roman von Jules Boulaert. Aus dem Französischen.  
(Fortsetzung.)

Kardel hatte es auf einmal ungeheuer eilig, aus Brest hinaus zu kommen. Er ließ sich rasch seinen Paß visiren, den er von seinen Reisenden nach London immer bei sich trug, und schiffte sich ohne Aufenthalt nach Plymouth ein.  
Le Warckel begab sich ohne Verzug zum Generalprocurator, übergab ihm das Testament, und legte ihm eine Generalbeichte ab, das heißt, er berichtete Alles, was er über Josepha und die ganze Angelegenheit wußte. Nur den Umstand änderte er, der die Uebergabe des Testaments betraf. Er sagte, Kardel habe es schon in Orient ausgeliefert, und sich dort eingeschiffet.  
„Der Capitän und Ihr thätet sehr unrecht, daß ihr den Verbrecher entlassen ließt,“ sagte streng der Gerichtsherr. „Ich begreife allerdings wohl, wie es gekommen sein mag, daß der Capitän als ein Mann von Wort bekannt ist, daß er auch dem Verbrecher halten wollte — immerhin ist aber das Vorgehen tadelnswürdig.“  
Er nahm sich sogleich der Sache an und setzte das nöthige Einschreiten der Polizei mit größter Umsicht in's Werk. Eine sorgfältige Hausdurchsuchung bei allen Compromittirten zugleich war der erste Schritt.  
Bei Jeanlot wurde die rothe Brieftasche, die Papiere der jungen Grafin und viele Beweise für den Wucher gefunden, den Jeanlot trotz seines großen Vermögens fortbetrieb.  
Bei den Brüdern Dar fand sich unter Anderem die Empfangsbefähigung der zwei Millionen, von Jeanlot unterzeichnet, in welcher schon allem eine ganze Anklage lag.

Die drei Männer nebst den zwei Frauen wurden sogleich gefangen gesetzt, und ihre Haftseligkeiten verriegelt.  
Das junge Mädchen, das bisher in dem Glauben gelassen worden, sie sei eine Verwandte Kardel's, hörte voll Erstaunen, daß sie eine Gräfin Valscel sei. Le Warckel nahm sie in Empfang und gab ihr die junge Johanna, Pierrebuff's Tochter, die vom Schiffbruch noch in Brest verweilte, zur Gesellschaft.  
Das junge, lebhafte Mädchen war froh, wieder Jemandem Gesellschaft leisten zu dürfen.  
Der Generalprocurator trug Sorge, daß die Untersuchung des Verbrechens gründlich vorgenommen wurde, damit die Sache bei dem Cassationshofe zur Entscheidung kommen konnte.  
Jeanlot bekam lebenslängliche Zwangsarbeit, die beiden Brüder zwanzig Jahre und die beiden Frauen zehn Jahre schweren Kerker.  
XXVIII.  
Z w i s c h e n vier Gens d'armen.  
Es waren glorreiche Tage für die Gesellschaft, die nach Josepha's Freipredung im Hotel in Bannes vereinigt war. Alle strahlten von Freude und Hoffnung, Allen war ein neues Leben aufgegangen.  
Besonders Marianna und ihr Sohn, Eva, Blanche von Valscel und Nerella lebten in einem Raufche von Glückseligkeit nach so hart und schwer verlebten Tagen, und Pierrebuff, Jean, Johanna und Le Warckel freuten sich an der Freude der Wiedervereinigten und ihrem wohlgekommenen Streben.  
Die ganze Mannschaft vom Falken saß in einem Zimmer zu ebener Erde und that ihr Möglichstes, auf das Wohl der Gesellschaft im ersten Stod anzukommen und zu trinken.  
Auch sie hätten gern gesehen, daß das Leben dieser Tage nie ein Ende nähme — es war doch etwas höchst Gemüthliches, unter der Regide eines Millionärs zu schmaufen und zu zechen.

Doch solche Ausnahmszeiten im Menschenleben dauern nie allzulange. Eva hielt am meisten zurück, ihr bangte davor, die schöne Zeit des seligen Beisammenseins zu kürzen. Wie glücklich war sie in Josepha's langentbehrter Nähe, sie sollte nun in ihr Vaterhaus, davor ihr heimlich graute, zurückkehren, zu einem unnatürlichen Vater, der sie in ein unterirdisches Gefängniß gesperrt hatte.  
Doch Pierrebuff und Marianna waren einig darüber, daß ein Entschluß gefaßt und an die Heimkehr gedacht werden müsse.  
„Kinder,“ sagte Pierrebuff, „es ist Zeit, daß wir uns trennen. Josepha hat einen verlässlichen Advolaten mit seinen Angelegenheiten in Brest betraut, er kann sich unbesorgt entfernen. Sie, Eva, fürchten das Schloß, wo Sie so Bitteres erlebten; doch lehren Sie getrost in Ihre Vaterhaus zurück, Ihr Vater wird Ihnen nicht mehr zu nahe treten. Bertha ist noch dort bei Ihrer Mutter und wir alle werden in Ihrer Nähe bleiben, um Sie in jedem Falle zu schützen. Ihre Mutter aber trauert um Sie, sie ersehnt Ihre Rückkehr mit heißen Schmerzen.“  
„Die arme Mutter! — Sie haben Recht, wir müssen uns trennen!“  
Pierrebuff ließ seine Mannschaft kommen und zahlte Jedem seinen Sold aus. Josepha fügte noch tausend Francs für Jeden hinzu. Der kleine Joseph erhielt eine namhafte Summe und Beide schüttelten den alten Freunden die Hände und verabschiedeten sie.  
„Aber Capitän,“ sagten die Matrosen wie aus einem Munde, „wollt Ihr denn darauf verzichten, Euer schönes Werk weiter fortzusetzen, wollt Ihr keinen Falken mehr commandiren?“  
„Das weiß Gott allein, Kameraden,“ sagte Pierrebuff und fuhr mit der Hand über die Stirn, als wolle er einen düstern Gedanken dort verschunden — „hört ihr aber einmal von einem andern Vugger reden, der Falke heißt, dann kommt getrost an Bord desselben zu mir oder meinem Sohne.“  
Mancher der wetterharten Männer wischte sich eine Thräne aus dem Auge, als die Reisewagen ankamen und die Gesellschaft sich auf die Heimkehr begab.

Hadjie verlor über 1000 Mann, wogegen die Türken ihm an Zahl der Streitkräfte überlegen waren.

Am darauffolgenden Tage rückte Hadjie den Türken nach Podzwitz nach und zwang sie daselbst zu einem neuen Kampfe, in welchem er nach seinen Angaben sie total geschlagen haben will.

Gleichzeitig wurde auch am 6. d. M. bei Kljuc heftig gekämpft, indem eine aus Vrnjo herangerückte 5000 Mann starke türkische Brigade unter Soliman Pascha mit einer bedeutenden Infanterie unter Pop Koran zusammenstieß.

Eine totale Niederlage erlitten einige tausend Baschi-Bozuz, die von einem Obersten commandirt waren, gleichfalls am 6. d. M. bei Subo-Polje, östlich von Majdan.

Der Fürst von Montenegro ist, wie die „Pol. Corr.“ meldet, von den Führern der Aufständischen neuerdings um offene Parteinahme für die Sache des Aufstandes angegangen worden.

Derselben Quelle zufolge hat die Pforte in Albanien bereits eine ganz ansehnliche Truppenmacht concentrirt.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 11. Mai. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses waren die Galerien gedrängt voll.

Es ergreift hierauf Ministerpräsident Tisza das Wort, um die Interpellationen wegen der Ausgleichsverhandlungen zu beantworten.

Tisza bemerkt vor Allem, daß er nur die zwei auf den Ausgleich bezüglichen Interpellationen beantworten werde.

Im Weiteren wiederholt Redner seine in der Conferenz der liberalen Partei vorgetragene Darlegung und schließt wie folgt:

Hiermit habe ich, g. Haus, mit aller Offenheit, unverhüllt dargelegt, wie nach meiner Auffassung die Lage beschaffen ist; ich habe gesagt, worin wir eine Verbesserung erreicht haben, und worin wir dies nicht erreicht haben, und ich meinerseits bin davon überzeugt, daß das, was wir erreichen, ein großer Fortschritt gegenüber der jetzigen Situation ist.

Im ersten Wagen saß Pierrebuff, welcher Eva in ihres Vaters Haus begleiten wollte, Eva, Marianna und Josepha.

„Ich werde euch morgen in Orient treffen,“ sagte er zum Abschiede grüßend.

„Still und gedankenvoll saß Jeder und sah mit manchem Bedenken in die nächste Zukunft.“

Als die Wagen an der Stelle angekommen waren, wo die Wege sich verzweigten, die nach Orient und dem Dünenhofsse führten, füllte ein Volksauflauf dergestalt die Straßen, daß die Wagen halten mußten.

„Mein Gott, was ist das? Mein Vater...“

„Ohne ein Wort zu sprechen, öffnete er die Thür, stieg aus dem Wagen und mischte sich unter die Volksmenge, wo ihn Josepha bald aus den Augen verlor.“

Was Eva und Pierrebuff gesehen, was einen solchen Zusammenfluß des Volkes veranlaßt hatte, war die Erscheinung des Grafen Merival, der bleich, entsetzt, blutig und mit zerfetzten Kleidern, mit Ketten beladen, zwischen vier Gensdarmen dahinschritt.

„Wir wollen nach Orient fahren und meinen Vater auffuchen,“ sagte Jean. „Er kann uns am besten sagen, was da zu thun ist.“

„Auf Allen lastete die Dual banger Ungewißheit.“

(Fortsetzung folgt.)

Gebt Gott, daß das Land und insbesondere jene, in deren Hand das Urtheil hierüber gelegen sein wird, alle möglichen Folgen abwägen, ein solches Urtheil fällen, welches nicht die Folge habe, daß sie die von uns gebotenen Grundlagen wohl nicht annehmen, daß aber der Verlauf weniger Monate dann rechtfertige, wie richtig wir handelten, als wir diese Grundlagen annahmen.

Ich sehe klar, ich weiß es klar: für mich und für meine Kollegen würde die Lage weitaus günstiger sein, wenn die Regierungen unsere Vorschläge zurückweisen würde; denn unter den Verhältnissen, unter denen wir leben, ist es unmöglich, daß die Uebelstände in einem einzigen Augenblicke schwinden sollten, daß es keine Uebelstände mehr geben sollte, und wenn unsere Vorschläge angenommen werden, so werden sicherlich sehr Viele diesen Vorschlägen die Schuld der Uebelstände beimessen, während es dagegen zu den Unmöglichkeit gehört, den Beweis zu erbringen, daß noch größere Uebelstände eingetreten, wenn die Vorschläge abgewiesen worden wären. (Sehr wahr! im Centrum.)

Hingegen wenn unsere Vorschläge nicht angenommen würden, so hege ich in meinem Innern die feste Ueberzeugung, welche mich bestimmte, den Ausgleich zu acceptiren — wenn unsere Vorschläge nicht angenommen werden, so würde binnen kurzen drei Monaten Derjenige, welcher heute dieselben am heftigsten anstreift, am allerersten anerkennen, wie sehr wir Recht hätten. (Unruhe links.) Denn die über das Land hereinbrechenden Uebel würden Jedermann überzeugen, was Dasjenige war, was wir vermeiden wollten.

Uebrigens, geehrtes Haus, wird dieser Theil der Frage von der nahen Zukunft gelöst werden; jetzt bitte ich nur am das Eine, daß meine Antwort zur Kenntnis genommen werde. (Zustimmung und Beifall im Centrum.)

Mag Uerményi. Redner erklärt, er habe vor einigen Tagen das Gesuch um Aufklärung an die Regierung nicht aus Oppositions-sucht oder aus Neigung zur Kritik gestellt, sondern weil er es für notwendig erachtete, daß das Haus über das in Wien Geschehene unterrichtet werde und die Basis für die Beurtheilung desselben erlange.

Er erklärt, daß jener Theil der Antwort des Ministerpräsidenten, welcher den Resultaten der Wiener Verhandlungen gewidmet ist, ausführliche und genaue Orientirung enthält, daß er diesbezüglich nicht mehr erwarten konnte und erwartet habe.

Nicht das Gleiche könne er von jenem Theile der Antwort sagen, in welchem der Ministerpräsident die Mittheilung der Papiere der Verhandlungen, der Wege und Mittel, welche das Resultat herbeigeführt haben, ablehnt. Redner ist der Ueberzeugung, daß das Haus als Politik-machende Körperschaft das Recht habe, die Darlegung der Mittel zu verlangen, welche die Regierung zur Erreichung eines bestimmten Zweckes in Anwendung brachte.

Es sei ein trauriges Factum, daß die Leidenschaften in beiden Ländern — jenseits der Leitha in höherem Maße — aufgepeitscht worden, daß während der Verhandlungen die ruhige Erwägung der Leidenschaften Platz machte, daß Hoffnungen und Erwartungen erregt wurden, so zwar, daß in weiten Kreisen das bittere Gefühl der Enttäuschung herrsche.

Noch aus einem Grunde sei die Aufklärung geboten. Es sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob das Ministerium — dessen Patriotismus und guten Willen Redner stets anerkennt — zu Beginn der Verhandlungen auch genügende staatsmännische Einsicht und den ausreichenden Tact an den Tag gelegt habe; diesbezüglich müsse daher volle Klarheit im Interesse des Ministeriums geschaffen werden.

Noch Ernst Simonyi. Das Haus kennt den Standpunkt, welchen Redner zu den Fragen des Ausgleichs einnimmt, daß er die Wahrung und Förderung der materiellen Interessen Ungarns nur durch Errichtung einer selbstständigen Nationalbank und eines gesonderten Zollgebietes für möglich halte.

Nach Ernst Simonyi ergreift noch einmal zu einigen gegen Mag Uerményi gerichteten polemischen Bemerkungen Ministerpräsident Tisza das Wort. Seine Rede enthält nichts Bemerkenswerthes.

Mag Uerményi gerichtetes polemischen Bemerkungen Ministerpräsident Tisza das Wort. Seine Rede enthält nichts Bemerkenswerthes. Hierauf soll es zur Abstimmung kommen. Präsident Ghyezzy bemerkt: Nachdem beide Interpellanten die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis genommen haben, entfällt die Nothwendigkeit der Abstimmung.

Island.

Budapest, 12. Mai. Dem „Elenör“ wird aus Semlin telegraphirt: In Karlowitz beschloß der Congreßauschuß unter dem Vorsitze des Patriarchen, die Verwaltung aller Klostergüter den Händen der Geistlichen zu entziehen und sie einer aus Anhängern des Milanes bestehenden Commission zu überweisen.

Budapest, 14. Mai. Die Mitglieder der ungarischen Delegation werden heute im Conventionsssaale des Abgeordnetenhauses eine Conferenz abhalten, in welcher die Candidationen vereinbart werden sollen.

Wien, 12. Mai. Aus Berlin wird gemeldet: Russische Stimmen leiten die Ankunft Gortschakoff's mit der Empfehlung einer gemischten Commission aus Delegationen der europäischen Mächte ein, welche in den türkischen Provinzen als Garantie für die Durchführung der Reformvorschläge eingesetzt werden sollte.

Das Wiener „Tagblatt“ veröffentlicht die Anklageschrift im Landesvertraths-Processe Armin. Derselbe zerfällt in zwei Theile. Der erstere behandelt die „Pro Nihil“-Affaire, der zweite Theil verbreitet sich über die unbekannteren Vorgänge bei den Unterhandlungen wegen Räumung Frankreichs.

Ausland.

Berlin, 11. Mai, 6 Uhr Abends. Graf Andrássy fuhr heute um 2 Uhr in General-Uniform zur Audienz beim deutschen Kaiser, welche eine Stunde währte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt ein interessantes Resumé über Zweck und Ziel der Kanzler-Conferenz. Unter allen Deutungen sei jene die richtige, welche sich als Symptom des fortdauernden Einverständnisses der Kaiserreiche und als eine neue Friedensgarantie erweist.

Hier wurde heute ein, aus angeblich officiöser preussischer Quelle stammendes Gerücht colportirt: Oesterreich werde im Einverständnisse und auf gemeinschaftliche Kosten mit den Kaiserreichen ein Armeecorps zur Pacificirung nach Bosnien dirigiren.

Berlin, 11. Mai. Sammtliche Votschaffter und Gesandte, darunter auch der neue türkische Votschaffter, statten dem Grafen Andrássy ihre Besuche ab.

Paris, 12. Mai. Der hiesige türkische Votschaffter Sadyk Pascha hat dem Duc Decazes persönlich sein Bedauern über die Vorfälle in Saloniki ausgesprochen.

Rom, 12. Mai. Von neun Kammer-Bureaux haben sieben ihre Commissäre gewählt; fünf mit dem Mandat, die Baseler Convention abzulehnen, und zwei, dieselbe anzunehmen.

London, 12. Mai. Ein Kabel-Telegramm aus Philadelphia vom gestrigen Abend meldet das Zutreffen großer Massen von allen Seiten, um der Eröffnung der Weltausstellung beizuwohnen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen. In der muslimänischen Bevölkerung wird lebhaft harangirt.

Constantinopel, 12. Mai. Nach einer officiellen Verlautbarung werden die Theilnehmer und Urheber der Mordthaten von Saloniki, welche Classe der Bevölkerung sie auch angehören, alsbald nach Beendigung der eingeleiteten Untersuchung exemplarisch bestraft werden.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Salonica, 12. Mai. Gestern noch sah man die an dem Todtschläge der Conjoint direct beteiligten Türken hier frei umhergehen.

Zwischen diesem und reichgeschmückte Tribüne der Volksmenge war ein imposantes Schauspiel sendend mitgehenden an diesem Weltfeste hard Wagner eigen marisch, ein öffentlich Mannehr ergie über die Bedeutung Handley eine warme Grant antwort bereitwillig zur Beth hervor, daß seit dem schen Staates dieser aber nichtbedeutend rivalisire. Er hoffe, Ausstellung lernen n Fremden und Gästen theilhaft sein werde, die Ausstellung für ein mächtiges Stadt unter gleichem Präsident Gran persönlich in der groß hielt hierauf feierliche

Vocal-

— Seine L. und des Commandanten de v. Smagarski, auf in ordnen und zugleich anzu seiner langjährigen und denheit befannt gegeben meisters die Ueber Arztes Dr. Karl Kling der neuerlichen Superarab Budapest).

— Er. L. Hof Inspector Erzherz Begleitung des Gener kommen und auf dem Commandanten FML Oberst Ritter v Nation Moriz Con Gibel, Regimentes Oberlieutenant K a j Se. L. Hofst Jahr in Militär-Commandanten ungarischen Krone“ u steher W. K o b l i k dajelst der h. Messe im Hofst Quartier e Miron Roman, he Superintendenten De das 8. Feld-Artillerie 6 Uhr 23 Minuten v von dort mittelst Ge

— (Post-Cor angefangen: Herma 2 Uhr Nachmittags; Kronstadt 8 Uhr 30 Nachmittags.

Herma 11 Uhr Vormittags; Abfahrt von Karlsbur 40 Minuten Nachm; Hermannstadt 11 Uhr 2 Agnichten 5 Uhr 4 4 Uhr und in Reich mannstadt 10 Uhr 4

Bürkös. Agn Ankunft in Agnichten 30 Minuten Abends; Von heute ange und Fahrpost-Sendun Für Fahrpostsendun recommendirte Briefe Briefe 5 Uhr 30 M Aus den Brief um 5 Uhr Nachmitta

— Sichern B Budapest Straßgerit Abgeordneten R. Fal wortlichen Redacteur Hermannstadt abgega Herrschhof erlauch nehmen. Diese Requ mannstadt. Wenn er von der Angelegenheit seithe erlangt. War Mittheilung macht, d

— (Commu Ministerial-Claffes de Spital aufgehoben se des Franz Josef-Bürg werden alle Angekran operirt, nur hat das diese ärztliche Leistung geben wir die Hoffnu daß die diesem Zusitu werde, denn der Ver nachweisen, daß das

— Die Vorbere (Harenß) beginnt Glauensgenossen habe wird die Wahl eines Kriza sein.

— Das Klau zur Begehung seines t — In Klaus Bafarhely, um mit der hoffer wegen Lieferun schließen.

ungarischen des Abgeordneten... russische Stimmen... fchrift im Landes...

Zwischen diesem und der Memorial Hall waren für ihn und die Gäste reichgeschmückte Tribünen errichtet. Der Empfang Grant's von Seiten der Volksmenge war auf dem ganzen Wege ein überaus herzlicher...

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 15. Mai. Seine k. und k. apost. Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Commandanten der 12. Cavallerie-Brigade, General-Majors Ladislaus v. Smagala...

Hermannstadt-Karlsburg: Abfahrt von Hermannstadt 11 Uhr Vormittags; Ankunft in Karlsburg 7 Uhr 30 Minuten Abends; Abfahrt von Karlsburg 6 Uhr Früh; Ankunft in Hermannstadt 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags...

— Sichern Vernehmen nach ist die amtliche Aufforderung des Budapester Strafgerichts bezüglich der Pressepöbelclage des Reichstags-Abgeordneten R. Fabricius allerdings nicht direct an den verantwortlichen Redacteur des „Siebenb.-D.-Tageblattes“ Heinrich Hiner in Hermannstadt abgegeben...

— In Sepsi-Szent-György hat sich am 7. d. der freiwillige Feuerwehverein constituirt, zu Commandanten Ludwig Kelemen gewählt und beschloss, für Verbreitung von Feuersperren in der Gegend thätig zu sein.

— (Eykloped-Spanferkel.) Unlängst schickte der Piskier Schullehrer M. Ulrich ein als Mißgebart geworfenes Ferkel an den naturwissenschaftlichen Verein in Budapest ein.

— (Todesfälle.) In Budapest Sigmund Paszthory, Redacteur des „Magyar Naplaj“, — in Gmunden am 4. d. der Veteran Jozua Pott, 82 Jahre alt, — in Rostock der Compositur Professor Dr. Franz v. Roda, 58 Jahre alt, — in Ung. am 3. d. der pens. k. l. Major Franz Augusztin, — in London Bildhauer Carl, im 67. Lebensjahre, — in Berlin am 8. d. Oberhofdarath Heise, 83 Jahre alt, — in Bonn am 9. d. der berühmte Philosoph, Professor Christian Lassen, 76 Jahre alt.

— (Österreichischer Protestant.) Soeben geht uns die erste Nummer der neuen Zeitschrift „Der österreichische Protestant“ (Klagenfurt, Verlag von Verhänger und Heyn) zu. Eine Reihe warm fesseln die geschriebener Aufsätze, zahlreiche Correspondenzen, Bücherbeschau, u. s. w. bilden den äußerst reichen und vielseitigen Inhalt derselben.

— (Der Brand in Charleville.) Eine fürchterliche Feuersbrunst zerstörte am 6. Mai das Collegium und die Stadtbibliothek von Charleville in Frankreich. Ueber 3000 kostbare Werke wurden ein Raub der Flammen.

— (Eine Partie Ecarté um ein Menschenleben.) Vor den Pariser Kriegsgerichten dauern die Commune-Prozesse fort. Ein Individuum, Namens Dero, dessen Identität sich nicht einmal feststellen ließ und von dem man nur weiß, daß es später wegen qualifizierten Diebstahls zu sechsjährigem Gefängnis verurtheilt worden ist, diente dem Aufstand als Hauptmann und dann als Major des 270. Jägerbataillons.

— („Reichthum schändet nicht und Armuth macht nicht glücklich“) ist eine der unbefristeten Lebensprüche, allein Reichthum kann zuweilen nach einer bestimmten Richtung hin auch recht unbedeutsam sein. Da ist bekanntlich vor einiger Zeit ein Herr von Tschirich, Erbe des kolossalen Vermögens des letzten Grafen von Renard geworden und gewiß recht gern. Aber eine Testaments-Clausel legt ihm die Verbindung auf, auf sämtliche zahllosen Schließern und Gütern des verstorbenen Grafen in Schlesien, Galizien und Rußisch-Polen die Dienerschaft vollständig, mit ihren reichen Kisten, Beneficien und hohen Gehältern fortzuführen zu lassen, wie zu des Grafen Lebenszeit, nicht etwa die alten Diener die Gnadenpension beziehen zu lassen, sondern die Verstorbenen stets durch neue Statuten zu erwecken, kurz den ganzen großen Train eines Grand Seigneur in alle Ewigkeit beizubehalten.

freuen, ärgert ihn der Anblick der selbstbewußten und nach Bedienten-art intriganten, galonirten Katsienrubel.

— (Carrière einer Tänzerin.) Im Abendlande kann es eine schöne Ballerine wohl bald zu einem schönen Gehalte, dann und wann aber auch zu einer glänzenden Stellung in der Gesellschaft bringen, aber eine Krone hat, so viel wir wissen, noch keine von ihnen getragen; ja nicht einmal Janny Esler und Madame Taglioni, die doch gewiß berühmt in ihrem Fache waren, vermochten es, sich eine so schöne Krone zu verdienen.

Theater.

Gestern ging die Reprise der am Vortage gegebenen „Straußischen“ Novität „Carnaval in Rom“ über die Bretter. Des Kaiserlichen Operette hat ein recht amüsantes Libretto und damit einen Vorzug vor so vielen der modernen Operetten, und prächtige, liebliche Melodien verleihen ihr einen ungewöhnlichen Reiz.

Stadt-Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Gustav Böck: Montag den 15. Mai — 2. Abonnement Nr. 6. Der Capellmeister von Benedig. Schwank mit Gesang in einem Act von S. Schneider. — Musik von verschiedenen Meistern.

Zehn Mädchen und kein Mann.

Romische Operette in einem Act. — Musik von Franz Suppé. Personen: Herr v. Schönbach, Gutsbesitzer, Hr. Welfhof, — Seine Töchter: Danubia, Desirée, Felicitas, — Bräutigam, Hr. Schaffer, — Pimonia, Italienerin, Hr. Biedori, — Malinka, Baierin, Hr. Annator, — Almira, Tirolerin, Hr. Pagay, — Mariana, Böhmern, Hr. Boglar, — Sidalga, Capitanerin, Hr. Schellenberg, — Pomaria, Portugiesin, Hr. Zungmann, — Bräutigam, Hr. Blum, — Giletta, Mexicanerin, Hr. Rosen, — Sidonia, Griechin, Hr. Gild, — Agamemnon Paris, Theaterg., Hr. Frank, — Die Handlung spielt auf Schönbach's Landgut, in der Nähe einer großen Stadt.

Fremdenliste.

Vom 13 und 14. Mai 1876. Ungarische Krone. Sr. k. Hoheit, Feldzeugmeister und General-Artillerie-Inspector Erzherzog Wilhelm, Generalmajor Koblicz, Oberst Christl, aus Wien; Cabini l. l. Major, aus Oden; Maria Lamalle, aus Budapest.

Telegr. Wiener Cours vom 13. Mai 1876.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Metalliques (66.20), National-Anleihen (70), and various bonds.

Vicitationen.

586 1876. szám. [336] 2-3

Arlejtesí hirdetmény.

A nagyméltóságú m. kir. közmunka és közlekedési ministerium 1876. évi 4533, 4534, 5066 és 5194-dik számú rendeleteinek alapján folyó évi május hó 26-án, délelőtti 9 órákor a nagy-szebeni m. kir. mérnöki-hivatal irodájában a következő építési munkák biztosítása végett nyilvános árlejtes fog tartatni.

I. A maros-vásárhely - brassói útát illetőleg:

- 1. 20' - mértföld szakaszon lévő 255. számú fahíd kijavitása: az engedélyezett költség 1140 frt. 66 kr.
2. 22' - és 25' - mértföld szakaszon lévő 297., 344. és 345. számú fahidak kijavitása: az engedélyezett költség 846 frt. 67 kr.
3. 20' - 24' mértföld szakaszon szükségelt kerékvetők helyreállítására: az engedélyezett költség 404 frt. 17 kr.

II. A verestoronyi útát illetőleg:

- 4. 25' - 26' mértföld szakaszon szükségelt korlátok helyreállítására: az engedélyezett költség 2068 frt. 10 kr.

Az árlejtes megkezdése előtt minden ajánlkozó köteles 5%-től bantapénzt letenni, mely a munka elkezdése után biztosíték képen 10%-től összegre lesz kiegszítendő.

Ezen munkára szabályszerűen és bantapénzzel ellátott zárt írásbeli ajánlatok árendegési százalékokban kifejezve is elfogadhatók, melyek az árlejtes megkezdése előtt a címzett hivatalnál azon nyilatkozattal tételekkel adandók be, miszerint ajánlkozó a vonatkozó feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti.

Minden külön engedélyezett munkára teendő ajánlat külön lapra és külön boríték alatt adandó be: a borítékon kívül az ajánlat tárgyát képező munka és a mellékelt összeg feljegyzendő lesz.

A tervezetek és feltételek a címzett hivatalnál reggeli 8 óratól délutáni 2 óráig minden nap megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1876-ik évi május hó 12-én.

A magy. kir. mérnöki hivataltól.

Nrc. 586 1876. [337] 2-3

Vicitations-Rundmachung.

In Folge Verordnungen des hohen k. Communications-Ministeriums, Zahl 4533, 4534, 5066 und 5194, findet in der Kanzlei des k. Bauamtes zu Hermannstadt am 26. Mai 1876, Vormittags 9 Uhr, die öffentliche Vicitation über Bauarbeiten statt.

I. Die Maros-Vásárhely-Kronstädter Straße betreffend:

- 1. Reparatur der Holzbrücke 255 in Meile 20' - 24' : mit den Kosten von 1140 fl. 66 frt.
2. Reparatur der Holzbrücken 297, 344 und 345 in Meile 22' - 25' : mit den Kosten von 846 fl. 67 frt.
3. Herstellung von Radabweisern in Meile 20' bis 24' : mit den Kosten von 404 fl. 17 frt.

II. Die Rothenthurmer Straße betreffend:

- 4. Geländer-Herstellung in Meile 25' bis 26' : mit den Kosten von 2068 fl. 10 frt.

Die Vicitanten haben bei Beginn der Vicitation das 5-procentige Reuzgeld zu erlegen, welches der Erstreber auf 10 Percent der Erlebungssumme zu ergänzen hat.

Verpflichtungsmäßig ausgestellte und mit dem Reuzgeld versehene versiegelte Offerte — mit dem in Procenten ausgedrückten Nachlasse — sind vor dem Beginne der Vicitation bei dem genannten k. Bauamte einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Bedingungen kenne und sich denselben unterwerfe.

Jedes Offerat hat nur auf Eine der Arbeiten zu lauten und ist auf dem Couverte die Arbeit, auf welche offerirt wird, und der eingeschlossene Geldbetrag anzugeben.

Die Elaborate und die Bedingungen können bei dem erwähnten Bauamte täglich von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Hermannstadt, am 12. Mai 1876.

Vom kónigl. ungar. Bauamte.

Zwischen Westen und Girelsau ist am 9. d. M. ein Vallen Herren-Modestoffe mit Signo S. & K. Nrc. 3301, im Gewichte von 75 Kilogramm, in Verlust gerathen.

Der redliche Finder erhält vom Eigenthümer Adolf & Leopold Fleissig in Fogarasch eine angemessene Belohnung. [339] 2-3

Eine verlässliche Köchin

wird gesucht. Nähere Auskunft bei J. B. Misselbacher sen. hier. [332] 2-2

Promessen der k. ungar. Prämien-Loose, 150,000 fl. Haupttreffer, Ziehung am 15. Mai 1876, à 2 fl. 50 Fr. sammt Stempel.

bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [311] 4-4

MOUTARDE BLANCHE DE SANTÉ (Weißer Gesundheitssenf)

Bei dessen Gebrauch eine sichere Heilung allen Magenkrankheiten (Verdauungsschwäche, Magenentzündung, Magenfrankheit), Gedärme und Leberkrankheiten, d. Schwindel, Hämorrhoiden, Blüthsturz, barmhertigen Paralytismus, Rheumatismus und Gichtanfallskrankheiten.

DIDIER, 20, boulevard Poissonniere, Paris. Dépôt in Hermannstadt bei Herrn F. A. Reissenberger. [233] 4-8

Bleiberger Bergwerks-Union Klagenfurt.

Bestes Bleiberger Weichblei in Blöcken, Mulden, gegerbt und Stangen, Zink, Bleibleche für chemische Fabriken, Verdachungen u., Bleirohren zu Gas- und Wasserleitungen, gewöhnlich verzinkt und geschwefelt. Bleifolien, Bleidraht, beste Kärntner Glätte, gefiebt und chemisch rein, Minium feinst, Orange- und Kittingminium, Bleiplomben, Gewehr- und Revolverkugeln, Schrot, Posten. Alle Bleiweiß- und Zinkweiß-Sorten, metallisirt zu Kupfer, Zinzerze, Gelbbleierz. [287] 3-3

GUARANA Von GRIMAULT & Co, Apotheker in PARIS. Die Wirksamkeit dieses Medicaments hat ihm die Genehmigung der Académie de médecine von Paris verschafft. Ein einziges Pulver in einem Glas Zylinder aufgelegt, genügt um sofort die heftigste Malaria zu heben, oder die Folgen einer Koller oder Diarhoe zu beseitigen.

GISSHÜBLER bei Carlsbad. Reinster alkalischer Sauerbrunn.

Dieser Sauerbrunn ist einer der bekanntesten, anerkannt besten und angenehmsten unter den natürlichen Sauerlingen. Abgesehen von dem höchst wichtigen medicinischen Werth bei Halskrankheiten, Magensäure, Magenkrampf, chronischem Katarrh der Luftwege, chronischem Blasenkatarrh zeichnet sich derselbe als gewöhnliches Getränk vor allen ähnlichen Wässern vorzüglich aus, weil er mit einer sehr angenehmen Empfindung von Erfrischung, Stärkung und Belebung den Durst löscht und besonders bei starkem Champagnergenuss momentan erfruchtend wirkt.

Das Consortium der ersten vereinigten Gebirgsweber und Fabrikanten Wien, Mariabilderstraße Nr. 72. Heinrich Mattoni in Carlsbad (Böhmen). Eigene Niederlagen in Wien, Tuchlauben 14, Maximilianstrasse 5. Lager in Hermannstadt bei den Herren F. A. Reissenberger, J. B. Misselbacher sen. und Const. Bugarsky. [296] 3-9

Das Consortium der ersten vereinigten Gebirgsweber und Fabrikanten Wien, Mariabilderstraße Nr. 72. Empfehlenswerthe Krähjagd- und Sommer-Season für reichhaltig assortirtes Lager von Leinen- und Modewaren zu folgenden herabgesetzten Fabrikpreisen: 30 Ellen Weissenbarchen aus Schottland von 1.50 bis 1.7.

Jodbad Rohrbach (bei Groß-Schenk).

Die Eröffnung dieses vorzüglichen Bades — dessen Restauration einem tüchtigen Gastwirth übergeben ist — findet am 21. Mai d. J. statt. Nach den bisherigen ärztlichen Erfahrungen hat das betreffende Mineralwasser eine vorzügliche Wirksamkeit entfaltet: 1. Bei den mannigfachen Formen der Scrophulose (Drüsenanschwellungen, Augenentzündungen, Ohrenflüssen, chronischen Hautausschlägen).

Gregor Pototzki, Pächter. Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

Für Grundbesitzer.

Vorräthig bei dem Gefertigten sind sowohl Pflug- und Sortir-Mentor, wie auch Göpel-Dreisch-maschinen, letztere gleichfalls mit Pflug- und Sortir-Apparat versehen, so zwar, daß die sortirte Frucht gleich in Säcke fließt und unmittelbar verpackt werden kann. Die jetzigen Sortir-Mentor sind bedeutend verbessert, so zwar, daß dieselben bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit, welche täglich ein Quantum von circa 800 Viertel vollkommen sortirt, beträgt, und wobei die erste Sorte ganz von Naden gereinigt ist, nichts zu wünschen übrig läßt; worüber genügende Zeugnisse vorgelegt werden können.

Adam Merger in Hermannstadt, Kempelgasse Nr. 5.

Briefliche Mittheilung über die heilkräftigen Eigenschaften und Wirkungen des echten Wilhelm'schen Blutreinigungs-Thee.

Der echte Wilhelm'sche obgenannte Blutreinigungs-Thee, der schon wenige Monate nach dessen Bekanntwerden sich einen Ansehen gefunden und sogar Anerkennung von Seite der ärztlichen Fakultäten fand, indem man wusste, daß aus dem Wilhelm'schen chemischen Laboratorium noch nie etwas Unreelles hervorgegangen ist, bestimmten auch mich, unangesehener Weise mit ihm zu probiren, deren Erfolge nicht leicht zu übersehen sind. Ich halte es daher um Interesse der lebenden Menschheit für Pflicht, meine gemachten Erfahrungen über die Wirkungen dieses in Rede stehenden Thees gewissenhaft und zur Darlegung nicht zurückhalten, um so mehr, da dieser Blutreinigungs-Thee, wie auswärtige Blätter melden, mit bestem Erfolge auch bei den bösen und höchsten Verfallsstadien des Lebens angewendet wurde. Mirge sich dadurch der lebenden Menschheit eine mehr als taufendfach bewährte Quelle ihrer Gesundheit erschaffen. Trefflich bewährte sich dieser Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee in rheumatischen Affectionen, besonders wenn letztere bei Veränderung des Wetters oder bei rauher Witterung stärker hervorbrechen. Schon nach dem Gebrauche einiger Blöden erfolgte ich überall große Gelichterung. Kräftig kamst dieser Thee in der That an, ein Uebel, welches tiefer seinen Sitz hat und er endlich hoch befeigt. Die beginnende Wirkung dieses Thees gibt sich stets durch ein Bröden in den betreffenden Theilen zu erkennen. Ebenso bewährte sich dieser Thee in Unterleibs-Affectionen der Viehtier, indem er das im Unterleibe angehäufte und Stockungen verursachende venöse todtstoffartige Blut reinigt. Ebenso muß seine Wirkung bei chronischen Krankheiten der Leber, Begrußungen, Anschwellungen anrühmen. Höchst zweckdienlich findet dieser Blutreinigungs-Thee als Vorbereitung beim Gebrauche einer Winterkur gegen obgenannte Leiden seine Anwendung. Gedächtniß zeigt er sich als ein wohlthuernder Helfer für alle diejenigen, deren Berufes oder Vermögensverhältnisse es nicht gestatten, Mineralbäder oder Quellen gegen angegriffene Leiden zu besuchen. Dies zur Ehre des Herrn. Franz Wilhelm, Apothekers in Neunkirchen, von Dr. Julius Janell, prakt. Arzt.

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt. Beim Ankauf wolle das P. T. Substitut genau auf meine getrocknete Schymmarde und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getauscht werden könne.

Der echte Wilhelm'sche antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen bei der ersten internationalen Wilhelm'schen antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Wien u. in den in Wien oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen. Ein Packet, in 8 Blöden gebündelt, nach Verzicht des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in vierzehn Sprachen 1 fl., separat für Stempel und Packung 10 kr. Zur Neuemlichkeit des P. T. Substitutes ist der echte Wilhelm'sche antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in: Hermannstadt: Friedr. Thallmayer, Kaufmann.

Abrodhánya: N. Vlode, Bistritz: Friedrich Kelp, Tergovits & Zintz, Blasendorf: Daniel Michael, Broos: Carl Reckert, Apotheker, Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker, Klausenburg: Ed. Ad. Valentini, Apotheker, Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker, Lechnitz: Friedrich Scheint, Apotheker, Maros-Illye: C. Hoffinger, Apotheker, Maros-Vásárhely: Max Bucher, Mühlbach: J. C. Reinhard, Apotheker, Nagy-Bánya: J. Harasek, Apotheker, Nagy-Enyed: Ludwig Bisztritsany, Reusmarkt: Chr. Fr. Schimert, Apotheker, und Hainrich, Kaufmann. Schäßburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann. Szász-Bégen: S. & J. Leonhardt, Szász-Rény: Fr. Acker, Apotheker, Vajda-Hanyád: Fr. Acker, Apotheker, Verespatak: Ludwig Moldovan, Apotheker, Vizakna (Salzburg): Joh. v. Cronberg, Apotheker.

Gründung... außer der Sonn- und Feiertage täglich... Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl. 50 kr., ein Monat 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Filial-Abonnement bei Herrn J. F. Leo Buchhändler.

Nr. 113.

Die Hauptaufgabe... nehmenden Leser durch... proceß, der jetzt in der... nach Außen durch die... Ueber die erwand... in Folge der Wiener... gende Mittheilungen... Zene Mitglieder... ferenz gegen das Erg... eine Zusammenkunft... Kovich, Becky, Nagal... Mufkes, Gernatory... schloß unter Feldvar... liberalen Parteiclubs... gefastet, als Cabinet... das Ergebnis der... uns hiermit unferen... Partei achtungsvoll... unferer Entschlieung... Guer Excellenz u... dem Clubpräsidenten... zur Verfassung einer... des Austrittes aus... die betreffenden sich... betrachten und dem... fuzion zu Stande g... ihrigen erkannte, von... hinsichtlich der Ausgle... ihre Pflicht, gegen... genommen würde, ib... Mitglieder dieser Co... Gullner, Schwarz u... wegen des gefälligen... statten. Samstag for... „Napl“ ha... präfident bei Behä... Partei geüet.

Wie immer... getroffenem Ereignisse... Festimmungsgenossen... unferem Parlament... die zwei liberalen Pa... wenn auch zu befürch... Verwirrungen und... die mit Willen der... daß die Freiheit des... in's Parlament zurück... hatte immer die Eig... Disciplin, die er in... äuerung. Seine... durfte nur er allein... Vertrauen haben. D... bracht, das Parlamen... im „Hon“ k... einundachtzig ungaris...

Der Roman von...

Die... Zoierba ging... funken umher. Er... das Bierreinf... Doch schon wa... einige zufällig aufgef... erweckt. Auch Johann... nerungen aus seiner... wahren Verbal der... Er errieth, daß... ihn aufgezeigt hatte... Zoierba betrag... weil Bierreinfuß ihr... er sich noch erinnern... Andererseits ha... fahren, was ihm all... strebend wendete er... lieber noch in dem g... Auch Eva's wo... dings kurz nach sein... ganz geeignet war... jetzt?